

**Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher,
an Karl Hegel, Berlin, 28. November 1844**

Privatbesitz

Berlin d. 28t[en] Nov. [1844]¹

Geliebter Sohn! Meine Gedanken waren den 14t[en] November², eben so wie die Deinen auf das Ewige, in dem der geliebte Vater uns fortlebt, u[nd] auf die Vergangenheit, die ich eine reiche Vergangenheit nennen möchte, hingerichtet. Ich war in den Abendstunden allein, wo sich wohl unsre Gedanken im Aufblick zu dem lichten Abendhimmel begegneten. „Ja der Herr führt es wunderbar, aber er führt es herrlich hinaus!“³ Da verstummt jede Klage u[nd] wird zu Lob u[nd] Dank!

Sehen wir schon hier in dem wie es Gott geführt hat, eine Nothwendigkeit, einen Zusammenhang, (u[nd] sehen wirs mit Glaubens Augen) so wird es uns zur seligen Gewißheit, daß wir Gottes Kinder sind, die Er geliebt hat, wo wir ihn noch nicht kannten u[nd] liebten, mit Wohlthaten überhäuft wofür wir Ihm nicht dankten – mit Schmerzen unseren Willen gebrochen, doch waren es nur unerläßliche Schmerzen u[nd] nur Gedanken der Liebe! „Die Geburtsstätte eines neuen u[nd] gewissen Geistes“⁴, der frei werden soll, u[nd] wiedergeboren zur „herrlichen“ Freiheit der Kinder Gottes⁵ gelangen soll – wo es heißt Alles ist Euer! Es gibt nur d[as] Wort der Wahrheit, das vom Himmel gekommen ist, glauben d. h. Ihn in uns aufnehmen, – Ihn, nur Ihn u[nd] damit Alles!

Ich wollte Du könntest in meinen Jubel mit einstimmen, Du lieber Herzens Sohn! – | aber Du freust Dich doch meines Glaubens!

Ich war wieder ein wenig in der Kreuzes Schule – u[nd] möchte mich in solcher Zeit von den Leuten die sich um mich sorgen u[nd] mich bedauern gar nicht sehen lassen, je stiller es um mich ist, je wohler wird es mir – ich habe die seligsten Stunden, wenn ich mit meinem Gott allein bin u[nd] keiner mir u[nd] Ihm darein schwätzt u[nd] mich bedauert. Darum verspreche mir daß Du Dich nicht unnütz sorgst u[nd] beunruhigst, wenn ich alt gebrechlich Haus klagen muß, daß mir schon wieder Was fehlt – der alte Bello ist weg, ich huste gar nicht mehr, aber dafür habe ich Reuphmatismus⁶, u[nd] mußte wieder 8 Tage zu Bett liegen u[nd] sollte ihn ausschwitzen u[nd] da ich noch nicht ganz frei davon bin, hab ich noch Stuben Arest – – besorge aber dabei schon wieder meinen Haushalt, Sorge für meinen Immanuel u[nd] für den lieben Georg, dazwischen erfreut u[nd] erquickt mich Friederikchens Besuch – u[nd] so freue ich mich der Liebe meiner Kinder u[nd] des frischen lebensfrohen Georgs den ich so lieb habe als wär er mein eigenes Kind – u[nd] vergesse darüber die kleinen Plagen. Nur das schmerzt mich, daß ich die mir | so liebe Nachbarschaft u[nd] Verwandtschaft Goßner u[nd] die Kinder im K[ranken] Haus – der Haushalt in dem ich mich hinein geleibt u[nd] gelebt habe, entbehren muß – Goßner

1 Das Jahr „1844“ ist mit blauem Stift ergänzt. Es ergibt sich aus dem Briefinhalt.

2 Am 14. November 1831 war Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831) in Berlin gestorben.

3 Zitat in Anlehnung an Jesaja 28, Vers 29: „Solches geschieht auch vom Herrn Zebaoth; denn sein Rat ist wunderbar, und er führt es herrlich hinaus.“ (nach der Luther-Übersetzung des Alte Testaments).

4 Zitiert in Anlehnung an Psalm 51, Vers 12: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, gewissen Geist.“

5 Im „Brief des Paulus an die Römer“ heißt es in Kapitel 8, Vers 21: „Denn auch die Kreatur wird frei werden von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.“ (zitiert nach der Luther-Übersetzung des Römer-Briefes).

6 Rheumatismus.

u[nd] Fr[au] v[on] Born, die jetzt an der Sybel Stelle im K[ranken] [Haus] ist, kommen wohl öfters zu mir, u[nd] es handelt sich da um manche Sorge; die Mädchen sind durch die lange Abwesenheit einer Hausmutter der Zucht und Aufsicht entwöhnt, sie regierten u[nd] es ging auch ohne Aufseherin u[nd] Mutter so daß sie meinten es könnte so fort gehen – u[nd] sind nun alle in Opposition gegen Fr[au] v[on] Born, die eine treffliche umsichtige aber strenge Frau – Mir ist dabei zu Muthe wie einer geschiedenen Frau in deren Haushalt nun eine Stiefmutter regirt – höre viel Klagen u[nd] kann nicht helfen. – Die Sybel kam erst Mitte October hier an – Sie war nach ihrem Aufenthalt in Häringsdorf, wo sie viel mit der Göschel u[nd] Gräfin Hahn u[nd] Reichenbach verkehrte, bei O[ber] Amtm[ann] Karbe u[nd] andern Predigern pp [perge perge] u[nd] ist voll Freude u[nd] Dank über diese neuen Bekanntschaften u[nd] die Treue der alten Freunde. Ist mit ihrer neuen Wohnung u[nd] ihrer gefälligen Miete auch ganz zufrieden – hat einer älteren Pensionärin für Kostgeld ein Zimmerchen eingeräumt. Sie war einige mahl bei mir – u[nd] ich war auch ein mahl bei ihr, aber so wie es in Warnemünde war wird es nicht wieder! Sie ist in Liebe vom K[ranken] H[aus] geschieden u[nd] eingeladen so oft sie kommen will, aber sie kommt nicht – ich richtete ihr | Deinen Gruß aus u[nd] sie grüßt wieder u[nd] möchte wohl auch auf den Schul u[nd] Confirmanten Bänken in Deinem Collegium sitzen!

Das freut mich, daß der liebe Magister so freundlich diese Vorlesungen vermittelt hat u[nd] wünsche einen recht befriedigenden Fortgang daß die schönen Damen mit Dir u[nd] Du mit ihnen im Vorhoff des Himmels versetzt werden, mit Dante⁷ –

Es war ja wieder eine Missions Versammlung bei Euch wie wir aus der Zeitung ersehen?

Der liebe Wichern war noch einmal auf ¼ St[unde] bei mir – ermüdet von vielen Besuchen u[nd] vergeblichen u[nd] unfruchtbaren Bemühungen – doch war, was er angeregt hat vorbereitend u[nd] nächsten Sommer denkt er wieder zu kommen, wo es dann vielleicht an der Zeit ist mehr zu reden u[nd] zu handeln. Seine trefflichen Berichte hab ich nun erst mit um so größerer Theilnahme gelesen – schade daß sie so gar sehr ins Breite gehen, für das größere Publikum was einen kurzen Überblick über das Ganze mit größerer Theilnahme aufnehmen würde. Er gibt für den der ihm mit Treue folgt, freilich ein vollständig Bild von der trefflichen Einrichtung des rauhen Hauses – ein Muster zur Nachahmung! aber die Seele des Ganzen muß er selbst, oder ein anderer Wichern⁸ seyn –

Weiteres hat Dir mein geliebter Manu geschrieben – Könntest Du nur zu Weihnachten kommen, das ist unser Aller Wunsch! es würde Dich erfrischen zu neuem Fort Ackern! Denk ich!

Leb wohl lieber Herzens Sohn! u[nd] schreib bald wieder.

7 Karl Hegel hielt immer wieder Vorlesungen über den florentiner Dichter und Philosophen Dante Alighieri (1265-1321), so auch im Wintersemester 1844/45; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 149.

8 Johann Hinrich Wichern (1808-1881) war mit Amanda Böhme (1810-1888), einer Nachfahrin des evangelischen Philosophen und Mystikers Jakob Böhme (1575-1624), verheiratet und hatte mit ihr einen Sohn, Johannes Wichern (1845-1914).

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Born [= Born, N. N.] [bornn_2814](#)

Dante [= Dante Alighieri] [dantealighieri_8558](#)

Friederikchens [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] [flottwellfriederike_8297](#)

Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)

Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)

Göschel [= Göschel, Mathilde, geb. Dalwigk] [goeschelmathilde_5736](#)

Hahn [= Hahn, N. N.] [hahnn_6590](#)

Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Karbe [= Karbe, N. N.] [karben_2603](#)

Sybel [= Sybel, Berta] [sybelberta_6666](#)

Vater [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Wichern [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann_3410](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Häringsdorf [= Heringsdorf] [heringsdorf_1925](#)

Warnemünde [= Warnemünde] [warnemuende_2522](#)

Sachen

Haus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin_9328](#)

Hauses [= Rauhes Haus] [rauheshaus_2316](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 149

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)